

sche Akademie in Leipzig zu nennen wäre, fördern in großzügiger Weise die Arbeitsaufgaben der MGH.

Eine der ersten und dringendsten Aufgaben des neuen Präsidenten, der am 1. April 1947 nach seiner Übersiedlung aus Berlin sein Amt antrat, war die Suche nach einem neuen ständigen Sitz für die MGH., denn Pommersfelden konnte, wie gesagt, nur eine Übergangslösung sein, und mit der allmählichen Normalisierung des wissenschaftlichen Lebens in Deutschland mußten auch die MGH. an einem Ort seßhaft werden, an dem sie in Verbindung mit anderen Organisationen gleicher Art ihren nun wieder in die gewohnten Bahnen einlenkenden Betrieb auf einer breiteren Basis organisieren konnten, als das bei allem Entgegenkommen der Pommersfelden benachbarten Bibliothek von Bamberg, Erlangen und Würzburg möglich war. Es bestand aber dabei kein Zweifel, daß unter den augenblicklichen Umständen an eine Rückkehr nach Berlin nicht gedacht werden konnte, und ein einmal kurz aufgetauchter Plan, daß Institut in Franken, in Verbindung mit der Universität Erlangen unterzubringen, wurde bald wieder fallen gelassen. So blieb nach Lage der Dinge als ständiger Sitz nur München übrig, wo die Staatsbibliothek und das Hauptstaatsarchiv mit ihren reichen Schätzen der Arbeit des Instituts mannigfache Unterstützung würden leihen können. Präsident B a e t h g e n nahm sich der Aufgabe, hier für die MGH. geeignete Räume zu finden, mit großer Energie an, und seinen Bemühungen gelang es, nachdem sich einige zunächst aufgetauchte Projekte als undurchführbar erwiesen hatten, in einem der Verwaltungsgebäude der NSDAP. am Königsplatz solche Räume ausfindig zu machen, die dem Institut neben genügendem Platz für die Unterbringung der Bibliothek auch angemessene Arbeitsräume für die Mitarbeiter boten. Im gleichen Gebäude sind zur Zeit außer der Handschriftenabteilung des Staatsbibliothek und den Zentralinstitut für Kunstgeschichte noch andere wissenschaftliche Institutionen untergebracht und in nahe dabei liegenden Häusern befinden sich für die Arbeit so wichtige Einrichtungen wie das Hauptstaatsarchiv, der Thesaurus Linguae Latinae und das Mittellateinische Wörterbuch. Nachdem das bayerische Unterrichtsministerium seine Zustimmung zu der Übernahme der neuen Räume gegeben hatte, konnte im Sommer 1949 der Umzug von Pommersfelden nach München und die Einrichtung der neuen Räume durchgeführt werden. Im Laufe des August wurden diese Arbeiten abgeschlossen, und am 1. September 1949 das Institut in München eröffnet. Der Zwischenzustand, der seit der Übersiedlung aus Berlin im Jahre 1944 über fünf Jahre ange dauert hatte, war überwunden, die MGH. hatten wieder eine Heimat, und unter der tatkräftigen und sachkundigen Leitung von Präsident